HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 4 ■ 2015

VOM DIGITALEN ENTWURF ZUM GEDRUCKTEN OBJEKT

20 Jahre Rapid Prototyping

VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS

Die vier virtuellen Unternehmen der Hochschule

VON A NACH B

Pendeln vom Wohnort zum Campus

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Freunde suchen Freunde

Die Hochschulgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses ideell und materiell zu unterstützen.

Unter dem Motto „fördern, verbessern und unterstützen“ will die Hochschulgesellschaft den Dialog zwischen der Hochschule und der Öffentlichkeit, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verstärken.

Um diese Arbeit noch erfolgreicher zu gestalten, sucht die Hochschulgesellschaft ständig neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Mitglieder der Gesellschaft sind Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrende, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen sowie Persönlichkeiten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die sich mit der Hochschule OWL verbunden fühlen.

Mehr Informationen zur Hochschulgesellschaft finden Sie unter
www.hg-owl-ev.de

Fördert • Verbessert • Unterstützt

Hochschulgesellschaft
Ostwestfalen-Lippe e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein neuer Semesterbeginn ist fast wie Neujahr – nur mitten im Jahr! 1.481 neue Wissensdurstige durften wir an der Hochschule willkommen heißen – an vier Standorten, in neun verschiedenen Fachbereichen, gelehrt von 171 Professoren und Professorinnen mit ungefähr 6.400 Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammen.

Für den einen oder anderen sind unsere Standorte die vertraute Heimat. Für viele jedoch ein neues zu Hause. Die „HOCHdruck“ zeigt uns in dieser Ausgabe unter anderem, was das Pendeln vom Wohnort zum Campus mit sich bringt. In jeder einzelnen Ausgabe steht sie für die Vielfältigkeit unserer Hochschule.

Bei uns geht es friedlich und bunt zu, und aus aktuellem Anlass möchte ich betonen, dass wir für ein gutes Miteinander, aufgeklärtes Denken, offenen Austausch, Meinungsvielfalt und Toleranz stehen.

Die aktuellen Ereignisse zeigen: Wir sind gefordert, ein tolerantes Miteinander zu bewahren. Internationale Studierende und Forschende sind an unserer Hochschule ausdrücklich willkommen. Die Zusammenarbeit mit ihnen kennzeichnet und bereichert unsere Forschung und wissenschaftsbasierte Lehre. Besonders die aktuell rund 367 ausländischen Studierenden an unseren Standorten Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg zeugen von der Weltoffenheit und Internationalität, die unsere Hochschule ausmacht.

Studierende, Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, Sie und ich, sind dazu aufgerufen, weiterhin so engagiert dabei mitzuwirken. Wie in der Wissenschaft ist es auch in der Gesellschaft wichtig, Sachen zu hinterfragen. Lassen Sie uns dies, wie bisher, gemeinsam weiterführen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Dr. Oliver Herrmann
■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

HOCHinteressant
EVENTS & TERMINE

Dezember

Tipp! ■ **Traditionelle Hutmodenschau der Erstsemester im Lehrgebiet Plastisches Gestalten** 16. Dezember • im Anschluss an die Weihnachtsfeier des Fachbereichs • Campus Detmold

■ **Weihnachtsfeier für alle Beschäftigten** 17. Dezember • 14:30 Uhr • Mensa, Campus Lemgo

■ **Ende der Lehrveranstaltungen vor Weihnachten** 23. Dezember

Januar

■ **Beginn der Lehrveranstaltungen nach Neujahr** 04. Januar

■ **Kinder-Uni** 14. Januar • Schläfst Du noch – oder lernst Du schon? Über Schlafen und Lernen – und was Dein Gehirn dazwischen macht • 14:30 Uhr • Raum 1.146, Campus Lemgo

■ **Ende der Rückmeldefrist für das Sommersemester** 15. Januar

Tipp! ■ **Öffentliche Präsentation der Medienprojekte** 21. Januar • 18 Uhr • Audimax, Campus Lemgo

Februar

■ **Ende der Lehrveranstaltungen für das Wintersemester** 07. Februar

■ **Ende des Wintersemesters** 29. Februar

März

■ **Beginn des Sommersemesters** 01. März

■ **3. Detmolder Baubetriebstag** 17. März • Thema: „Nachhaltigkeit im Fokus von Baubetrieb und Bauverfahrenstechnik – Qualität der Planung“ • Campus Detmold

■ **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Sommersemester** 21. März

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter
www.hs-owl.de/veranstaltungen

Weihnachten an der Hochschule OWL

Auch in diesem Jahr lädt das Präsidium alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lehre, Verwaltung und Forschung herzlich zur gemeinsamen Weihnachtsfeier am Donnerstag, den 17. Dezember, ab 14.30 Uhr in die weihnachtlich geschmückte Mensa auf dem Campus Lemgo ein.

Rückmeldung für das Sommersemester 2016

Im Winter schon an den Sommer denken! Am 07. Dezember startet der Rückmeldezeitraum für das Sommersemester 2016. Die Frist läuft bis zum 15. Januar 2016. Bei Rückmeldung ab dem 16.01.2016 wird eine Verspätungsgebühr von 10 Euro fällig. Der Semesterbeitrag für das Sommersemester 2016 beträgt 268 Euro und setzt sich wie folgt zusammen: NRW-Ticket 170 Euro, Studierendenwerk 83 Euro, AStA 15 Euro. Mit der fristgerechten Überweisung des neuen Semesterbeitrages ist die Rückmeldung für das jeweils kommende Semester beantragt.

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter
www.hs-owl.de/veranstaltungen

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS
6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHbegabt
STUDIUM
14 „WIR KÖNNEN HIER AUS DER REIHE SPRINGEN“
Ab ins kalte Wasser – virtuelle Unternehmen an der Hochschule OWL

HOCHleistung
FORSCHUNG
18 3D-DRUCK: NICHT NUR FÜR NERDS
Additive Fertigung erlaubt revolutionäre Zukunftsperspektiven

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN
22 JEDEN TAG VON A NACH B UND ZURÜCK
Pendeln vom Wohnort zum Campus

HOCHformat
EINBLICKE
26 „FÖRDERT, VERBESSERT, UNTERSTÜTZT“
Studentin Seden Aydogdu über die Hochschulgesellschaft

HOCHkultur
INTERNATIONALES
29 INTERNATIONALES TABLETT-SCHIEBEN
Wie ist das Mensaessen im Ausland?

HOCHachtung
PERSONALIA
32 PERSONALIA
Rund ums Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN
35 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER
38 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

37 IMPRESSUM

NEWS VOM CAMPUS

WEITERE FÖRDERUNG FÜR EXZELLENTE LEHRE

Die Hochschule OWL hat ihr Markenzeichen exzellente Lehre in den vergangenen vier Jahren erfolgreich ausgebaut. Dafür wurde sie nun positiv begutachtet: Für ihren Antrag „PraxiS OWL – Praxisorientiertes, innovatives Studieren in Ostwestfalen-Lippe“ wird die Hochschule als eine von 156 Hochschulen bundesweit ab 2016 mit einer weiteren Förderung im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bedacht. Auch der Verbundantrag „OPTES – Optimierung der Selbststudiumsphase“ mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe und dem Verein ILIAS wird weiter gefördert. „2011 haben wir bereits 6,5 Mio. Euro für unsere ambitionierten Ziele erhalten. Damit konnten wir in den vergangenen Jahren unsere Stärke des praxisorientierten Studiums ausbauen, für das wir auch über die Grenzen von Ostwestfalen-Lippe hinaus bekannt sind“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Die Anschlussförderung sei zugleich Bestätigung der getanen Arbeit und Wegbereiter dafür, innovative Lehrformate weiter zu etablieren.

NEUER FERNSTUDIENGANG BACHELOR CHEMIE STARTET

Chemielaborantinnen und -laboranten sowie chemisch- und pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten sind für die praktische Arbeit im Labor gut ausgebildet, können aber häufig nur mit einem akademischen Abschluss höhere Positionen im Unternehmen einnehmen. Um ihnen bessere Aufstiegschancen zu ermöglichen, bieten der Wissenschaftsverlag Springer Spektrum, der führende Verlag für Lehr- und Fachmedien im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik im deutschsprachigen Raum, und die Hochschule OWL einen neuen Fernstudiengang Bachelor Chemie an. Die Hochschule geht damit erstmals eine Kooperation dieser Art mit einem externen Bildungspartner ein. „Durch die Zusammenarbeit von Hochschulen und privaten Bildungsträgern oder Unternehmen wird Hochschulbildung neu gedacht. Es entstehen ganz neue Ausbildungsmöglichkeiten, die insbesondere Berufstätigen zu Gute kommen“, sagt Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Der Fernstudiengang wird nach viereinhalb Jahren berufsbegleitend mit dem Bachelor of Science (B.Sc.) abgeschlossen.

JUBILÄUM: 20. FACHTAGUNG RAPID PROTOTYPING

Seit 20 Jahren treffen sich Expertinnen und Experten jährlich am Campus Lemgo zur Fachtagung Rapid Prototyping. Auch Anfang November 2015 waren wieder über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie zahlreiche Austeller vertreten, um sich über Additive Fertigungsverfahren auszutauschen. „Ein Beweis für die wichtige Rolle, die die Additive Fertigung heute in der Produktion spielt“, so Mit-Initiator Professor Franz-Josef Villmer vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Mit dieser Technologie, die auch als 3D-Druck bekannt ist, können Bauteile ohne teure und zeitaufwändige Werkzeuge sowie fast ohne jegliche geometrische Einschränkungen hergestellt werden.

1 *Am Vorabend der Tagung feierten geladene Gäste beim „Convention Eve“ das 20-jährige Jubiläum der Fachtagung.*

NEUES KOMPETENZZENTRUM FÜR MITTELSTAND 4.0

Die Digitalisierung wird Produkte, Produktion, Prozesse und Märkte verändern. Daher startet Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel fünf nationale Kompetenzzentren Mittelstand 4.0. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken und Geschäftspotenziale der Digitalisierung zu erschließen. Eins der fünf Zentren ist in Nordrhein-Westfalen. Es wird von den Standorten Ostwestfalen-Lippe, Dortmund und Aachen gemeinsam umgesetzt und vom Bund mit 7,4 Millionen Euro gefördert. Günter Korder, Geschäftsführer it's OWL Clustermanagement sagt dazu: „Die Gründung des Kompetenzzentrums ist ein weiterer großer Erfolg für die Region und Anerkennung unserer Leistungsfähigkeit. Mit dem Kompetenzzentrum werden wir neue Technologien und Forschungsansätze der Digitalisierung für KMU in OWL verfügbar machen, aber auch in anderen Teilen des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Zentrum passt hervorragend in die Aktivitäten des Spitzenclusters it's OWL.“

2 *Das Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 ist auch eine Bestätigung für die gute Zusammenarbeit der beteiligten Partner.*

EINWEIHUNG DER EBENE 0

Anfang Oktober war es soweit: Der modernisierte Westtrakt der Ebene 0 im Hauptgebäude der Hochschule OWL in Lemgo wurde offiziell eingeweiht. Auf rund 620 Quadratmetern Nutzfläche entstanden helle und moderne Büro-, Besprechungs- und Seminarräume für den Fachbereich Produktion und Wirtschaft, Räume für die Fachschaften der Fachbereiche am Standort Lemgo sowie viele studentische Arbeitsplätze. „Es ging uns im Wesentlichen darum, einen Raum zu schaffen, der die Kommunikation fördert: Wir haben hier eine Teeküche, einen tiefergelegten Loungebereich mit einem Tresen daneben und möglichst wenige gerade Flure, durch die man einfach durchrennt – immer wieder gibt es einen Ort zum Innehalten“, erklärte die ehemalige Studentin Ricarda Jacobi, die damals Masterstudentin der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der Hochschule OWL und heute Architektin dieser Baumaßnahme war. Vor der Modernisierung wurden gefundene Schadstoffe aus dem Bereich entfernt. Die Gesamtkosten lagen bei 1,4 Millionen Euro.

3 *Viele Studierende waren bei der Einweihung – auch für sie bietet die Ebene 0 mehr Raum zum Lernen, Entspannen und verschiedene Fachschaftsaktivitäten.*

„SELFIE FROM HELL“: BACHELORARBEIT WIRD WELTERFOLG

Meelah Adams produzierte im Rahmen ihrer Abschlussarbeit gemeinsam mit Erdal Ceylan (Drehbuch, Regie und Kamera) den Clip „Selfie from Hell“, welcher viral auf das Buch „Fuck you Zombie“ aufmerksam machen soll. Nachdem ein Artikel über den Spot auf dem Online-Filmguide „Moviepilot“ erschienen ist, gingen die Klickzahlen auf den Film stark nach oben. Mit aktuell über 14 Millionen Klicks ist er einer der meist angesehenen Filme des letzten Jahres bei Youtube.

4 *Meelah Adams in ihrem Video „Selfie from hell“.*

HOCHSCHULE OWL KOORDINIERT EU-PROJEKT

In der Industrie ist es schon lange bekannt: Produktionsanlagen müssen ressourcenschonender, flexibler und zuverlässiger werden. Daran arbeitet nun ein internationales Konsortium aus Forschungsinstituten und Partnern aus der Industrie unter der Leitung des Lemgoer Forschers Oliver Niggemann, Professor am Institut Industrial IT (inIT) der Hochschule OWL. Ziel ist die Entwicklung einer virtuellen Fabrik der Zukunft. Die EU investiert in dieses Forschungsvorhaben insgesamt über 4,1 Millionen Euro, eine halbe Million ist für das Lemgoer inIT vorgesehen.

5 *Auftakt-Projekttreffen in Lemgo: Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Forschungsinstitute und Unternehmen trafen sich am 15. und 16. Oktober in Lemgo.*

FH-NACHWUCHSPROFESSUR

Das Präsidium der Hochschule OWL hat entschieden, drei „FH-Nachwuchsprofessuren“ einzurichten und auszuschreiben. Im Oktober wurden die Ausschreibungen für die Fachbereiche Life Science Technologies, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung veröffentlicht. Mit dieser Entscheidung ist die Hochschule OWL neben der FH Münster die einzige Fachhochschule bundesweit, die diesen Schritt in Richtung zukunftsgerichtete Personalentwicklung geht. Innerhalb von drei Jahren sollen aus den hochqualifizierten Nachwuchstalenten nach der Promotion gut ausgebildete Professorinnen und Professoren werden. Die Maßnahme dient zum einen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zum anderen soll die häufig fehlende Qualifikation für eine Professur in Form von fünfjähriger Berufstätigkeit (davon drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs) kompensiert werden. In dem dreijährigen Qualifizierungszeitraum erfolgt jeweils parallel eine halbe Beschäftigung als Lehrkraft sowie in einem mit der Hochschule kooperierenden Unternehmen. Somit erfüllt das Arbeitsverhältnis bereits nach drei Jahren die rechtlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Berufung und soll im Anschluss in eine Professur für fünf Jahre umgewandelt werden.

HOCHSCHULBEFRAGUNG: WEITEREMPFEHLUNG VON 90 PROZENT

Über 1.300 Studierende gaben den Studienbedingungen an der Hochschule OWL sehr gute Noten: In der Hochschulbefragung 2015 gaben in diesem Jahr 90 Prozent der Befragten an, sie würden die Hochschule für ein Studium weiterempfehlen. Damit konnte die Hochschule OWL ihren hervorragenden Wert aus dem vergangenen Jahr sogar noch steigern. Seit fünf Jahren gibt die Befragung wichtige Hinweise auf die Studiensituation der Studierenden. Als besonders positiv bewerten die Befragten den Studieneinstieg und die Betreuungssituation an der Hochschule OWL.Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Studierenden unter anderem in der Ausstattung und Verfügbarkeit der Räumlichkeiten zum eigenständigen Arbeiten. Als Dankeschön für die Teilnahme an der Befragung gab es drei iPads zu gewinnen, die Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann den Studierenden Luis Aelker, Marco Ehrlich und Benedikt Filmar überreichen durfte.

6 *Das Los hat entschieden: Dr. Oliver Herrmann überreichte Marco Ehrlich, Luis Aelker und Benedikt Filmar (von links) jeweils ein iPad.*

PSYCHOSOZIALE ERSTBERATUNG

Die Hochschule für Musik Detmold, die Hochschule OWL sowie die Stadt Detmold werden zukünftig noch enger zusammenarbeiten. Hierzu wurde eine Kooperation zwischen allen drei Partnern ins Leben gerufen, die die Einrichtung einer psychosozialen Erstberatungsstelle beinhaltet. Bei der psychosozialen Erstberatung geht es primär darum, eine erste Anlaufstelle zu schaffen, auf deren Basis sich weiterführende Therapiemöglichkeiten ergeben können. Den finanziellen Grundstock stellt die Stadt Detmold bereit. Profitieren sollen davon sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung als auch die Lehrenden und Beschäftigten in Technik und Verwaltung beider Hochschulen. Damit erhalten Betroffene die Möglichkeit, bei akuten seelischen Belastungen und Krisen die kompetente Hilfe einer psychosozialen Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Der Zugang zu dieser kann über freie Sprechstunden, persönlich oder telefonisch, oder über die telefonische Terminvereinbarung erfolgen.

7 *Dr. Oliver Herrmann, Rainer Heller (Bürgermeister der Stadt Detmold) und Professor Thomas Grosse (Rektor der HfM Detmold) bringen Kooperation auf den Weg. 2. Reihe v.l.n.r.: Petra Sprenger, Manfred Schröter und Anke Herrmann – die jeweiligen Personalentwickler der drei Institutionen.*

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG „AUF AUGENHÖHE“

Mitte September war die internationale Fotoausstellung „Auf Augenhöhe“ auf dem Campus Höxter der Hochschule OWL zu sehen. Die Ausstellung zeigte 20 großformatige Portraits von Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Kooperation der Hochschule OWL und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) mit der südafrikanischen University of Venda (UNIVEN) aus Thohoyandou beteiligt waren. Das Konzept zur Portraitausstellung hatten Studierende der Sozialen Arbeit der HAWK entwickelt und umgesetzt. Es wurden jeweils eine südafrikanische und eine deutsche Person nebeneinander dargestellt. „Durch die großformatigen Abbildungen und extrem geringe Tiefenschärfe wird eine Präsenz hergestellt, die unabhängig von Herkunft und Hautfarbe ist“, so Professor Klaus Maas, verantwortlich für die langjährige Kooperation an der Hochschule OWL.

8 *Professor Klaus Maas (Hochschule OWL), Professor John Odiyo (UNIVEN), Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann und Professor Jason Ogola (UNIVEN) eröffneten gemeinsam die Ausstellung.*

KINOFILM „KLEINE GRAUE WOLKE“

Sabine Marina, Absolventin im Fachbereich Medienproduktion der Hochschule OWL, hat es geschafft: Ihr 90-minütiger Bachelorabschlussfilm „Kleine graue Wolke“, der die Erkrankung mit Multipler Sklerose thematisiert, kam Mitte September in die Kinos.

Die Diagnose Multiple Sklerose bezeichnete Sabine Marinas Arzt als eine „kleine graue Wolke“ am sonst blauen Himmel seiner Patientin. Trotz aller Vorsicht traf die Diagnose die damals 25-Jährige wie ein Schlag. Mit einer Mischung aus Verzweiflung und dem Wunsch nach Aufklärung zeigte Marina dabei sehr berührend, wie ein einschneidendes Erlebnis im Leben die gesamte Sicht auf die Welt verändert, es aber gleichzeitig stark macht und neue Tore öffnet. Für ihr Engagement wurde Marina bereits mit dem Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe ausgezeichnet.

9 *Sabine Marina in ihrem Bachelorfilm „Kleine graue Wolke“, der bundesweit in den Kinos läuft.*

ÜBER 200.000 EURO FÜR NACHHALTIGE FORSCHUNG

Drei Fachbereiche der Hochschule OWL erhielten vom Wissenschaftsministerium NRW insgesamt über 200.000 Euro für die Anschaffung hochwertiger Messtechnik. Die Geräte wurden in Forschungsvorhaben eingesetzt, die sich unterschiedlichen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen werden. Aspekte wie Nachhaltigkeit oder Energie- und Ressourceneffizienz spielen hierbei eine besondere Rolle. Die Förderung wurde im Rahmen des Programms „FH Basis“ bewilligt. Neben einem „Formänderungsanalyse-System“ im Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik, welches die Forschung im Bereich Nachhaltiger Automobilbau unterstützt, wird zudem ein „Spektralradiometrischen Lichtsystems“ für das Lichtlabor am Campus Detmold für den Fachbereich Architektur und Innenarchitektur angeschafft. Es dient zur Messung der Strahlungsleistung einer Lichtquelle, wodurch Lichtsituationen realitätsnah simuliert werden können. Im Bereich Controlling am Fachbereich Produktion und Wirtschaft wurde ein „Eye-Tracking-System“ angeschafft, welches den Blickverlauf erfasst und dadurch die visuelle Wahrnehmung beim Berichtsempfänger transparent macht.

1.536 NEUE ERSTSEMESTER

„Herzlich Willkommen“ hieß es für 1.536 Erstsemester, die zu diesem Wintersemester an der Hochschule OWL ihr Studium aufnahmen. Die Basiszahl der Studienanfängerinnen und -anfänger lag also auch zwei Jahre nach dem doppelten Abiturjahrgang in NRW immer noch rund 50 % über der kapazitären Basiszahl von 1.023 Studierenden. In Lemgo fingen 831 neue „Erstis“ an, in Detmold 444, in Höxter 227 und am Studienort Warburg 34 Studierende.

10 *Vizepräsidentin Professorin Claudia Fries begrüßte die 444 Erstsemester in Detmold.*

ÜBER 1,1 MIO. EURO FÜR STIPENDIEN

Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann begrüßte als neuer Vorsitzender der Stiftung Studienfonds OWL über 170 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten der fünf staatlichen Hochschulen in OWL in der Lipperlandhalle. Insgesamt werden 325 Stipendien mit einem Gesamtwert von über 1,1 Mio. Euro im Studienjahr 2015/16 vergeben. Darin sind auch die Stipendien für Studierende enthalten, die ein weiteres Jahr gefördert werden und sich mit Leistung und gesellschaftlichem Engagement oder auch im Fall eines Sozialstipendiums aufgrund einer besonderen finanziellen Bedürftigkeit für eine Fortsetzung ihrer Förderung qualifiziert haben.

11 *25 Studierende der Hochschule OWL profitieren zukünftig von einem Stipendium, das finanzielle wie ideelle Förderung umfasst.*

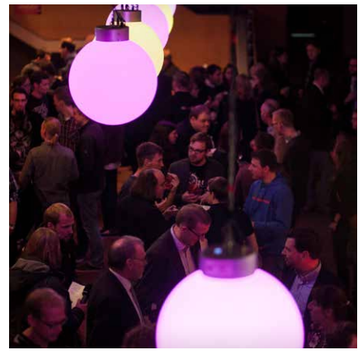
EINE HOCHSCHULE IM WANDEL

Beim traditionellen Herbstempfang hat die Hochschule Ostwestfalen-Lippe auf das akademische Jahr 2014/2015 zurückgeblickt. Über 300 Mitglieder, Freunde und Förderer der Hochschule OWL waren der Einladung auf den Lemgoer Campus gefolgt. Zu den zahlreichen Höhepunkten zählten mehrere Preisverleihungen und ein Vortrag des Comedyredners Dr. Jens Wegmann.

Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann ging in seiner Begrüssungsrede auf die wesentlichen Veränderungen in der Hochschullandschaft im vergangenen akademischen Jahr und ihre Auswirkungen auf die Hochschule OWL ein. Dazu gehören die veränderten Rahmenbedingungen im Hochschulpakt III, die Bauprojekte am Campus sowie die Forderung, die Exzellenzinitiative 2017 auch für Fachhochschulen zu öffnen. „Wir alle beobachten eine sich immer weiter entwickelnde Hochschule, die sich den stetig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen weiß“, sagte Herrmann und lobte damit alle Mitglieder der Hochschule für ihr Engagement. „Wir haben in den vergangenen Jahren erheblich mehr Studierende aufgenommen, als die Auslastung der Hochschule vorsieht – das gute Image der Hochschule und die Qualität in Lehre und Forschung haben darunter aber nicht gelitten.“ 80 Prozent der diesjährigen Erstsemester haben in einer Befragung angegeben, dass die Hochschule OWL ihre erste Wahl sei. „Damit sind wir sehr zufrieden, aber wir werden uns darauf nicht ausruhen“, kündigte Dr. Herrmann an.

Ein Höhepunkt des Abends war die Verleihung der beiden jährlich vergebenen Hochschulpreise: Für besondere Leistungen in der Forschung und in der Lehre vergab das Präsidium der Hochschule OWL jeweils 10.000 Euro – ein zweckgebundenes Preisgeld, das die Kernbereiche der Bildungseinrichtung unterstützt. Eine weitere Auszeichnung vergab die Hochschulgesellschaft OWL (s.S. 35).

Eingerahmt wurden die Preisverleihungen von unterhaltsamen Musik- und Medienbeiträgen. Filmisch begeisterten Spots von Studierenden des Fachbereichs Medienproduktion, wie zum Beispiel ein Imagespot für die Stiftung Eben-Ezer oder der Bachelor-Abschlussfilm „Selfie from hell“ von Meelah Adams, der weltweite Erfolge feiert. Das „Pathos Quartett“ der Hochschule für Musik Detmold spielte klassische Musik, die dem Empfang ein besonders feierliches Ambiente verlieh. Der Herbstempfang klang mit einem geselligen „Get-together“ im Foyer des Hauptgebäudes aus.



„WIR KÖNNEN HIER AUS DER REIHE SPRINGEN“

AB INS KALTE WASSER – VIRTUELLE UNTERNEHMEN AN DER HOCHSCHULE OWL

Im Studium schon ein echtes Montagesystem entwickeln oder bei der Entstehung und Vermarktung einer Smartphone-App mitmachen – bei virtuellen Unternehmen handelt es sich nicht, wie der Name vielleicht vermuten ließe, um Computerspiele, sondern um vier simulierte Unternehmen an der Hochschule OWL. Sie ermöglichen den Studierenden, schon während des Studiums Praxiserfahrungen zu sammeln. Dabei sind Fehler und unkonventionelle Ideen sogar erwünscht.

„Bei den virtuellen Unternehmen werden komplexe Lehrinhalte durch praxisnahe Aufgabenstellungen begreifbar gemacht“, sagt Romy Stühmeier, Geschäftsführerin des Instituts für Kompetenzentwicklung (KOM) der Hochschule OWL, worüber die virtuellen Unternehmen im Rahmen des Projektes „PraxiS OWL– Praxisorientiertes, innovatives Studieren in Ostwestfalen-Lippe“ gefördert werden. Dabei gibt es ganz verschiedene Unternehmenskonzepte. Es geht um App- und Softwareentwicklungen, die Produktentwicklung im Lebensmittelbereich, die Automatisierung von Montagesystemen oder auch soziotechnische Aspekte wie Unternehmensführung und die Organisation von Arbeitssystemen. Seit 2012 sind die virtuellen Unternehmen in die Lehre der Hochschule integriert. Momentan sind vier Fachbereiche beteiligt, die zum Teil auch interdisziplinär verzahnt sind. „Weitere virtuelle Unternehmen zu ermöglichen wäre wünschenswert“, sagt Stühmeier. Die Chancen hierfür stehen gut. PraxiS OWL wird ab 2016 mit einer weiteren Förderung im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bedacht. Besonders erfolgreiche Maßnahmen, wie dieses Lehrkonzept, sollen in der kommenden Förderphase noch stärker fokussiert werden.

Praxis OWL

Das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) bietet durch das Projekt Praxis OWL weitere Möglichkeiten zum praxisorientierten und selbstverantwortenden Lernen der Studierenden. Ein Beispiel hierfür sind die Lernräume an den verschiedenen Standorten. Am Campus Lemgo ist Leiter Professor Stefan Vörtler Ansprechpartner (stefan.vörtler@hs-owl.de).

KEINE FACHBEREICHSGRENZEN

Zurzeit beteiligt sind der Fachbereich Medienproduktion mit dem virtuellen Unternehmen „Digitale Filmproduktion, Department Beleuchtung“, der Fachbereich Life Science Technologies mit der „LebensmittelWERKSTATT“ und die Fachbereiche Elektrotechnik und Technische Informatik sowie Produktion und Wirtschaft. Letztere arbeiten beim Aufbau von zwei ineinander verzahnten virtuellen Unternehmen zusammen. Die „Lipper Montage und Logistik GmbH“ hat dabei vor allem die Vermittlung von Methodenwissen zur Arbeitswirtschaft und zum Produktionsmanagement zum Gegenstand. Das ergänzende und erweiterte virtuelle Unternehmen namens „Montage im Kontext der Industrie 4.0“ soll in die Lehre der beiden Fachbereiche integriert und künftig räumlich in der SmartFactoryOWL, einer gemeinsamen Initiative der Fraunhofer-Gesellschaft und der Hochschule OWL, angesiedelt werden. Hier geht es vor allem darum, das Themenfeld der Montagesystemgestaltung weiterzuentwickeln. In der Theorie klingt das alles gut – aber wie bewerten die Studierenden selbst die Mitarbeit in den Projekten? Denn die sind schließlich diejenigen, die hiervon profitieren sollen.

1 *Frische Zutaten, wie hier Orange, erfordern Feinabstimmung bei der Likörproduktion in der LebensmittelWERKSTATT.*

„Es ist eine schöne Abwechslung, sein eigener Herr zu sein und nicht wie im Praktikum vorgegebene Aufgaben zu haben“, sagt Isabell Laumann. In der LebensmittelWERKSTATT am Fachbereich Life Science Technologies stellt sie zurzeit mit ihren Teamkollegen Till Brennenstuhl und Andre Prang ein spezielles alkoholisches Getränk her. Die Studierenden der Getränketechnologie sind im dritten Semester und wollen lieber nicht allzu viel über ihr Produkt verraten. Denn es ist nicht ungewöhnlich, dass es erfolgreiche Produktentwicklungen auch auf den Markt schaffen und Studierende zu Unternehmern werden. „Wir haben uns ziemlich schnell für ein Grundprinzip entschieden, aber die Schwierigkeit ist die Geschmacksrichtung, Konsistenz, Verpackung, Herstellung und welche Zutaten wir für richtig halten“, sagt Laumann. Mittlerweile seien sie soweit, dass nur noch kleine Nuancen geändert werden müssten. „Das Verpackungs-

problem besteht jedoch nach wie vor.“ Eine der vielen Problemstellungen, denen sich auch echte Unternehmen stellen müssen. „Ich finde es absolut spannend mich der Herausforderung einer Produktentwicklung zu stellen. Man kann sein Wissen aus dem Studium konkret einsetzen und erweitern.“

Im Rahmen des virtuellen Unternehmens „Digitale Filmproduktion, Department Beleuchtung“ am Fachbereich Medienproduktion hat Karl Kubik beim Erstellen eines Pocketguides zum Thema Lichtsetzung im virtuellen Studio (Greenscreen) mitgewirkt und einen Werbeclip für das virtuelle Unternehmen mitproduziert. „Dabei ging es darum, die technische Seite des Filmemachens aufzubereiten und dieses Wissen anderen Studierenden zugänglich zu machen“, sagt Kubik. „Durch die Mitarbeit konnte ich den Prozess nicht nur theoretisch sondern auch praktisch erfahren und mir das nötige Wissen aneignen.“ Dabei sei die Arbeit im Team manchmal eine echte Herausforderung. „Da treffen immer ganz verschiedene Charakter aufeinander. Aber das bildet Teamfähigkeit und bereitet auf die spätere Karriere vor“, so Kubik. Neben den Themen wie Lichtsetzung, Kameraführung, Postproduktion oder Planung von Greenscreen-Einstellungen lernt der Student der Medienproduktion deshalb auch wichtige Soft-Skills.

Livia Kollwitz arbeitet dieses Semester bei der „Lipper Montage und Logistik GmbH“ am Fachbereich Produktion und Wirtschaft mit. Momentan optimiert die Logistik-Studentin mit ihren Teamkollegen Alisa Cantauw und Martin Weiß das Rüsten einer Maschine. „Das ist aber nur eine Übung von vielen“, so Kollwitz. Neben dem Rüsten, also dem Vorbereiten einer Anlage auf den Produktionsprozess (beispielsweise durch das Installieren von bestimmten Werkzeugen), gibt es vor allem Aufgabenstellungen, die sich mit der Arbeitssystemplanung befassen. Immer im Blick: der Transportwagen, das Endprodukt. Dieser wird zwar am Ende nicht produziert, allerdings befassen sich die Studierenden mit den Produktionsschritten bis zu seiner endgültigen Fertigstellung. „Dabei wenden wir die Methoden und Modelle, die wir im Studium gelernt haben, an einem konkreten Beispiel an“, sagt Kollwitz. „Der große Vorteil hier ist, dass wir Fehler machen dürfen und verschiedene Varianten ausprobieren können.“ Dadurch sei der Lerneffekt deutlich höher.

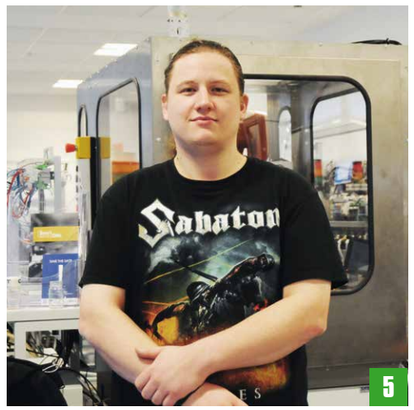
„Ich brauche diese Praxiserfahrung, damit ich Inhalte besser verinnerlichen kann“, sagt Thorben Standke, der im 7. Semester Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Er arbeitet beim fachbereichsübergreifenden virtuellen Unternehmen „Montage im Kontext der Industrie 4.0“ mit. Zusammen mit seinen Teamkollegen optimiert er dabei ein Montagesystem, das in einigen Wochen in der SmartFactoryOWL aufgebaut werden wird. Dazu kooperieren die Fachbereiche mit Unternehmen – auch in diesem Fall. „Das, was wir hier erarbeiten, wird dann später in der Fabrik des Unternehmens tatsächlich so montiert.“ In den Übungen gibt es kleine Gruppen und eine gute Betreuungssituation. „Wir können hier richtig aus der Reihe springen“, sagt Standke. Dass man auch mal unkonventionelle Vorschläge machen kann, ist für ihn der Schlüssel, wenn es um gute Ideen für die Industrie 4.0 geht. „Nur so können Innovationen entstehen.“

Philip Priss studiert Technische Informatik am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik und wirkt beim virtuellen Unternehmen „Montage im Kontext der Industrie 4.0“ mit. Dabei hat er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hochschulinstituts inIT und des Lemgoer Fraunhofer-Anwendungszentrums bei der Programmierung und dem Aufbau des Montagesystems 4.0 im Centrum Industrial IT (CIIT) unterstützt. „Was man theoretisch, also nur im Kopf, konzipiert wird so endlich Wirklichkeit“, sagt Priss. Beispielsweise half er, den dort installierten Anlagen das Anfertigen von bestimmten Bauteilen beizubringen. Momentan schreibt er seine Bachelorarbeit – in der Lemgoer Modellfabrik gleich neben dem Montagesystem 4.0. Diese soll durch eine neue Funktion erweitert werden: die Verarbeitung von Fluiden, also Flüssigkeiten wie Wasser. Bisher sind nämlich nur Schüttgüter verwendbar. Einen Master möchte Priss nach dem Abschluss zunächst nicht anschließen. „Ich möchte gleich weiter in die Praxis“, sagt er. „Man könnte sagen, dass ich hier mit dem Praxis-Virus infiziert wurde.“

■ von Christina Mühlenkamp

2 *Lichtsetzung ist ein Thema des virtuellen Unternehmens am Fachbereich Medienproduktion, bei dem Student Karl Kubik mitwirkt.*

3 *Livia Kollwitz, Alisa Cantauw und Martin Weiß (v.l.) beschäftigen sich vor allem mit der Arbeitssystemplanung - dabei dürfen sie Fehler machen - „nur so lernen wir etwas“, so Kollwitz.*



4 *Thorben Standke findet es spannend, dass seine Ideen in echten Unternehmen, mit denen der Fachbereich kooperiert, realisiert werden.*

5 *Philip Priss hat den „Praxis-Virus“ erwischt – er studiert am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik.*

Kontakt

„Digitale Filmproduktion, Department Beleuchtung“

Prof. Dr. Guido Falkemeier
guido.falkemeier@hs-owl.de

„Montage im Kontext der Industrie 4.0“

Prof. Dr.-Ing. Sven Hinrichsen
sven.hinrichsen@hs-owl.de

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite
juergen.jasperneite@hs-owl.de

Melissa Paris, M.Sc.
melissa.paris@hs-owl.de

„LebensmittelWERKSTATT“

Verena Becker
verena.becker@hs-owl.de

„Lipper Montage und Logistik GmbH“

Prof. Dr. Wilfried Jungkind
wilfried.jungkind@hs-owl.de

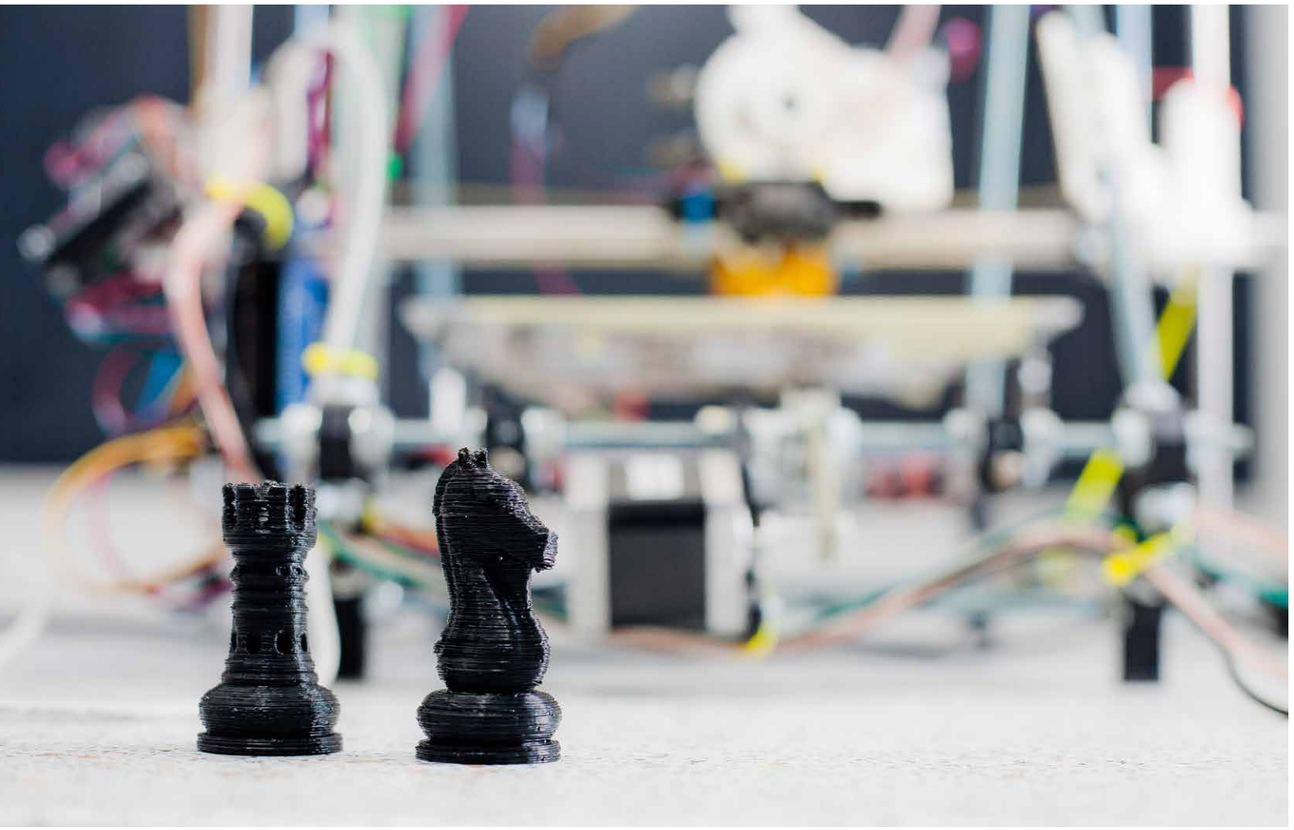
Prof. Dr. Sven Hinrichsen
sven.hinrichsen@hs-owl.de

Mehr Infos unter:
www.hs-owl.de/kom/studierende/virtuelle-unternehmen

3D-DRUCK: NICHT NUR FÜR NERDS

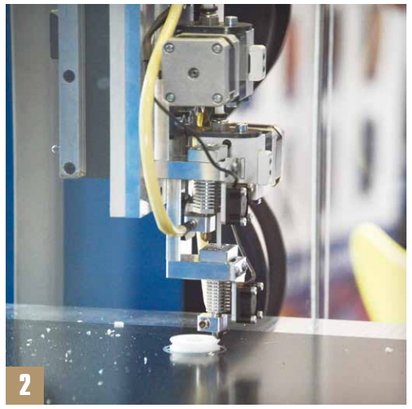
ADDITIVE FERTIGUNG ERLAUBT REVOLUTIONÄRE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Wie aus dem Gesicht geschnitten: In der US-Comedyserie „The Big Bang Theory“ kaufen zwei der Protagonisten kleine Actionfiguren mit ihrem eigenen Abbild – mittels 3D-Druck. Was im TV als nette Spielerei für Technik-Nerds dargestellt wird, ist ein wichtiger Bestandteil der 4. industriellen Revolution. Deshalb sind 3D-Druckverfahren an der Hochschule OWL bereits seit mehr als 20 Jahren fest in Lehre, Forschung und Technologietransfer integriert.



„Um den 3D-Druck gibt es seit ein paar Jahren einen richtigen Hype“, so Professor Franz-Josef Villmer, Leiter des Labors für Entwicklung und Konstruktion am Fachbereich Produktion und Wirtschaft der Hochschule OWL. Der Fokus liege dabei aber oft auf Anwendungen im privaten Bereich. Es handle sich meist um Spielereien, nette Gadgets, die zuhause hergestellt werden können. „Hier an der Hochschule arbeiten wir schon seit Ende der 90er Jahre mit additiven Fertigungsmethoden – allerdings im industriellen Maßstab.“ Additive Fertigung ist der Fachbegriff für den Prozess, bei dem auf Basis von digitalen Daten durch das Ablagern von Material schichtweise ein Bauteil aufgebaut wird. Der Begriff 3D-Druck dient häufig als Synonym hierfür. Additive Fertigung ist begrifflich allerdings präziser. Denn es handelt sich um ein professionelles Produktionsverfahren, das sich deutlich von konventionellen, abtragenden Verfahren abhebt. „Abtragend bedeutet beispielsweise, dass man ein Werkstück aus einem Materialblock mit verschiedenen Werkzeugen herausfräst, um so einen Prototypen für die Produktion herzustellen. Ein ganz einfaches Beispiel dafür ist eine Statue, die aus einem großen Stein herausgeschlagen wird. Bei additiven Fertigungsverfahren braucht es im Prinzip keine Werkzeuge und Formen im herkömmlichen Sinne mehr“, sagt Villmer. Da die Produktion von Prototypen für die Produktentwicklung deshalb wesentlich schneller möglich ist, bezeichnet man dieses Verfahren als „Rapid“ Prototyping. „Der Prozess der Produktentwicklung und Markteinführung ist somit wesentlich verkürzt.“

In den vergangenen Jahren haben sich die Anwendungsgebiete der additiven Fertigung weiter ausgedehnt. Der Hauptfokus liegt nicht mehr beim Anfertigen von Modellen und Prototypen sondern das Verfahren hält vermehrt Einzug in die Serienfertigung. „Stückzahl 1 – das war vor einigen Jahren in großen Produktionen noch undenkbar. Mit der Additiven Fertigung ist es möglich, ganz individuelle Produkte herzustellen“, so Villmer. Das erlaubt grenzenlose Zukunftsvisionen – bei individueller Produktfertigung braucht es in der Industrie beispielsweise keine Lagerhallen mehr. Besonders im medizinischen Bereich ist 3D-Druck großer Hoffnungsträger, zum Beispiel in Form von gedruckten Herzklappen oder Prothesen. „Prinzipiell ist alles möglich – wenn entsprechendes Datenmaterial vorliegt.“ Denn auch die Materialien sind mittlerweile vielfältiger – neben Kunststoffen ist beispiels-



1 *20-jähriges Jubiläum: Professor Franz-Josef Villmer begrüßt Expertinnen und Experten zur Fachtagung Rapid Prototyping.*

2 *Bei der Additiven Fertigung wird Material (Kunststoff, Keramik oder sogar Metalle) Schicht für Schicht aufgetragen.*

3 *Außergewöhnliche Gastgeschenke: Die kleinen Schlüsselanhänger wurden im hochschuleigenen 3D-Druck hergestellt und an die Gäste der Tagung verteilt.*

3

weise auch das Drucken von Metallen und Keramikwerkstoffen möglich.

RAPIDE UND SCHNELL – ABER KONTINUIERLICH

An der Hochschule OWL wird seit mehr als 20 Jahren im Bereich Rapid Prototyping gelehrt und geforscht. Ende der 90er Jahre war die Hochschule OWL eine der ersten Hochschulen bundesweit, die entsprechende Anlagen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt bekamen. „Das war eigentlich nur Universitäten und großen Instituten vorbehalten", betont Franz-Josef Villmer. „Aber wir haben den Bedarf der Industrie an diesen neuen Fertigungsverfahren sehr früh erkannt und damit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich einnehmen können."

Heute ist das Labor für Entwicklung und Konstruktion in drei interdisziplinären Forschungsschwerpunkten der Hochschule OWL beteiligt. Im Projekt „ProErgo" sollen entsprechende Produktionsanlagen auf ihre Ergonomie und Benutzerfreundlichkeit untersucht und optimiert werden. Im Schwerpunkt „Innovative Werkstoffe" liegt der Fokus auf Materialeffizienz in der Produktion, beispielsweise durch Senkung der Materialkosten. Hier ist die Additive Fertigung natürlich kaum zu schlagen – schließlich gibt es so gut wie keinen Verschnitt. Deshalb ist sie auch im Kontext Industrie 4.0, also der industriellen Revolution, nicht mehr wegzudenken. Stark fokussiert auf dieses Feld ist der Forschungsschwerpunkt „DiMan – Direkte Digitale Fertigung im Kontext Industrie 4.0".

KNOW-HOW WEITERGEBEN

In die Lehre ist Rapid Prototyping bereits fest integriert. Im Labor arbeiten Studierende verschiedener Studiengänge und Fachdisziplinen beispielsweise an der Konstruktion und Optimierung von Additiven Fertigungsmaschinen oder der Produktentwicklung und -optimierung. Daraus sind auch bereits erfolgreiche Unternehmensgründungen hervorgegangen. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der „Trolleyfix": Eine kleine Plastikscheibe, in der ein Rad eines Einkaufswagens fixiert werden kann. Auf diese Weise kann der Wagen nicht mehr wegrollen und beispielsweise das parkende Auto beschädigen. Um den ersten Prototypen herzustellen, nutzten die studentischen Erfinder das Equipment des Labors und ließen mit einem 3D-Drucker

4

4 *Die Erfinder des „Trolleyfix", Marcel Höcker (links) und Anton Rempel (rechts), stellten ihren Prototypen im Labor der Hochschule OWL her.*

die erste TrolleyFix-Scheibe herstellen, die im weiteren Verlauf dann optimiert wurde. Auch Abschlussarbeiten werden am Labor angefertigt. Für die kooperieren die Studierenden eng mit den Unternehmen der Region. Betreut werden sie dabei unter anderem von Matthias Meier, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Labor. „Die Ergebnisse aus diesen Arbeiten sind für die Unternehmen ein wichtiger Erkenntnisgewinn in der Optimierung ihrer Technologien", sagt Meier. Doch nicht nur bei Abschlussarbeiten herrscht ein reger Austausch mit Firmen. Auch bei der diesjährigen Schlossrunde in Marienmünster stellte Professor Villmer Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft das Thema vor. Bestes Beispiel hierfür ist darüber hinaus auch die Fachtagung Rapid Prototyping, die in diesem Jahr ihr 20. Jubiläum feiert und jedes Jahr hunderte Expertinnen und Experten nach Lemgo holt. Hier werden aktuelle Entwicklungen und Trends ausgetauscht – in Vorträgen, aber auch in einer Ausstellung, bei der neue Produkte und Technologien gezeigt werden. „Die Tagung ist ein Beweis für unser Know-how und unsere beispiellose Kontinuität in diesem Fachgebiet", so Professor Villmer.

■ von Christina Mühlenkamp

Tagung Rapid Prototyping

Seit 1996 findet die Tagung Rapid Prototyping jährlich am Campus in Lemgo statt. Dabei haben sich die Teilnehmerzahlen rasant entwickelt. In diesem Jahr gab es knapp 350 Anmeldungen. Ein Zeichen für die große Bedeutung der additiven Fertigung – aber auch für die feste Etablierung der Hochschule OWL in diesem Bereich. Das 20-jährige Jubiläum der Tagung wurde deshalb mit einem Convention Eve am Vorabend der diesjährigen Tagung gefeiert. Dazu waren namenhafte Gäste eingeladen, die mit einem Flying Dinner kulinarisch versorgt und mit Gastgeschenken aus dem hochschuleigenen 3D-Drucker begrüßt wurden (siehe Foto).

JEDEN TAG
VON A NACH B UND ZURÜCK

PENDELN VOM WOHNORT ZUM CAMPUS

Über Berufspendlerinnen und Pendler gibt es zahlreiche wissenschaftliche Studien. Sie sollen unter dem gleichen Stress wie Kampfpiloten stehen, nirgends so richtig verwurzelt sein, meist sind sie Single und unverheiratet oder sehen ihre Familie und Freunde nur selten. Kurz: Pendeln scheint oft ziemlich nervig zu sein. Aber stimmen diese Vorurteile oder kann eine längere Fahrt zur Arbeit bzw. zum Studienort sogar effektiv sein? Wir haben uns an der Hochschule umgehört.

Laut Statistischem Bundesamt fahren in Nordrhein-Westfalen die meisten Menschen mit dem Auto zur Arbeit, danach folgt die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Auch an der Hochschule OWL gibt es diese Gruppen, wobei sich hier auch häufig Wochenendpendlerinnen und -pendler finden. Das sind Menschen, die unter der Woche am Arbeitsort wohnen und in der Regel nur am Wochenende nach Hause fahren. So wie Dr. Helene Dörksen, die Forschungsgruppenleiterin am Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) ist: „Ich fahre jeden Freitagmittag mit dem Zug oder Auto los und bin dann um 19 Uhr zu Hause. Das sind fünf Stunden Fahrtzeit. Unter der Woche wohne ich in einer Wohnung ziemlich zentral in Lemgo, aber meine Familie lebt in Kaltenkirchen, das ist 35 km von Hamburg entfernt.“. Ihre Familie sieht die 41-jährige Mutter somit nur am Wochenende. Dann wird gemeinsame Zeit nachgeholt.

1

2

1 *Dr. Helene Dörksen gehört zu den Wochenendpendlern.*

2 *Entspannt zur Arbeit fährt Silke Langen jeden Tag, da sie ländliche Fahrwege nutzt.*

Die Zugfahrzeit nutzt sie für wissenschaftliche Lektüre, denn mit dem Auto fährt sie nur, wenn sie zeitlich besonders flexibel sein muss.

FLEXIBILITÄT IST WICHTIG

Flexibel – das ist es auch, was Silke Langen durch die Autofahrt bleiben möchte. Jeden Morgen fährt die 49-jährige Sekretärin des kommissarischen Vizepräsidenten für Wirtschaft und Personal von Bielefeld-Ubbedissen nach Lemgo. „Ich mag es, anpassungsfähig zu sein und ich nutze die Zeit um mich zu entspannen und die Natur auf der Fahrt zu genießen. Dafür fahre ich extra den Weg über die Dörfer. Im Sommer mache ich dann das Dach meines Cabrios auf und genieße einfach nur die frische Luft, die weidenden Tiere und meine Lieblingsmusik im Radio – zu der ich auch mitsinge“, erzählt Silke Langen. Da ein Umzug für sie erst einmal nicht in Frage kommt, nutzt sie die Fahrtzeit zum Entspannen nach der Arbeit und um auf dem Weg einige Dinge zu erledigen, wie zum Beispiel Einkaufen.

PENDELN ALS SPORTERSATZ

Simon Puls studiert im Master Mechatronische Systeme an der Hochschule und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik. Außerdem ist der 28-Jährige Deutscher Meister im Kunstradfahren. Diese Vielseitigkeit zeigt sich auch in seinen Pendelgewohnheiten, denn der Allrounder mag es gerne abwechslungsreich: „Im Sommer fahre ich häufig mit dem Fahrrad von Bielefeld nach Lemgo. Wenn ich Zeit sparen muss, fahre ich mit dem Auto. Das mache

3 *Simon Puls ist ein Pendel-Allrounder. Er nutzt das Auto, Fahrrad oder den Zug.*

4 *Jürgen Lange fährt jeden Tag von Paderborn nach Detmold mit dem Fahrrad zur Arbeit.*

ich immer, wenn ich nach Studium und Arbeit noch Kunstrad-Training habe. Und natürlich nutze ich ab und zu auch den Zug – da brauche ich allerdings am längsten für die Strecke“, erzählt Simon Puls. Einen festen Pendelrhythmus hat er nicht, er pendelt so, wie es zeitlich passt. Fährt er mit dem Auto, so achtet er darauf, nicht in den Berufsverkehr zu kommen: „Ideal ist die Strecke in den Schulferien, dann sind die Straßen leer und ich komme gut durch“, berichtet er. Nachteilig am Pendeln ist für ihn der Kostenfaktor. Zudem wäre es für ihn wünschenswert, wenn es Duschen und Umkleideräume an der Hochschule geben würde, wo sich Beschäftigte und Studierende frisch machen oder die Kleidung tauschen könnten, wenn sie mit dem Fahrrad kommen. „Das könnte auch die derzeitige Parkplatzsituation etwas entschärfen“, vermutet er.

Sportlich geht es auch bei Jürgen Lange, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bauphysiklabor am Campus Detmold, zu: Er fährt jeden Tag 30 Kilometer mit dem Fahrrad zur Arbeit. Und das steckt an: Selbst die studentischen Hilfskräfte kommen inzwischen mit dem Rad. Insgesamt legt der sportliche 47-jährige so jeden Tag ungefähr 60 Kilometer zurück. Jürgen Lange erinnert sich noch, wie das Ganze angefangen hat: „Ich war vor drei Jahren recht übergewichtig und habe daraufhin beschlossen, mehr Sport zu machen. Ich fing mit dem Heimtrainer an und als ich mir die ersten 25 Kilogramm abgestrampelt hatte, schwang ich mich auf´s Rad. Und heute nutze ich einfach den Arbeitsweg für mein tägliches Sportprogramm“, erzählt er stolz. Jeden Arbeitstag steht der Paderborner um 5:30 Uhr auf, zieht sich die Radkleidung an und fährt los – immer eine andere Strecke, damit es nicht langweilig wird. Die Dusche nach der Tour darf aber auf keinen Fall fehlen – glücklicherweise gibt es in Detmold eine, da dort auch körperlich anstrengende Arbeiten im Labor für Bauingenieure durchgeführt werden. Am Ende des Tages freut sich Lange erneut auf die Heimfahrt mit dem Rennrad: „Das macht einfach den Kopf frei und löst Glückshormone aus. Perfekt nach einem anstrengenden Arbeitstag“, betont er. Umziehen kommt für ihn und seine Familie nicht in Frage, sie sind fest in Paderborn verwurzelt.

EIN JOBTICKET WÄRE GUT

Anette Dziecielski, Personalsachbearbeiterin an der Hochschule, pendelt jeden Tag ungefähr zwei-einhalb Stunden mit Bus und Bahn aus einem entfernten Bielefelder Ortsteil zum Campus Lemgo. Die lange Fahrt nimmt sie gern in Kauf: „Ich komme aus Bielefeld und meine Familie und Freunde wohnen hier, deswegen ist ein Umzug ausgeschlossen.“ Aber sie muss auch Abstriche machen: „Die Abhängigkeit vom Zugfahrplan ist schon ein großer Nachteil. Da wäre es schön, wenn der Zug öfter fahren würde“. Außerdem wünscht sie sich mehr Unterstützung durch die Hochschule: „Ein toller Anreiz für Kolleginnen und Kollegen auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen wäre ein Jobticket oder eine andere Art der Unterstützung. Dann würden bestimmt mehr Menschen pendeln“, sagt sie. Anette Dziecielski arrangiert sich ansonsten aber recht gut mit dem Pendeln: Private Termine werden nach Fahrplan abgesprochen und die Zeit in Zug und Bus nutzt sie für Dinge wie private E-Mails, Anrufe oder zum Lesen. Trotzdem zieht sie bald in den Bielefelder Osten, dann ist der tägliche Fahrweg nicht mehr so lang und es bleibt mehr vom Tag.

So verschieden die Pendeltypen an der Hochschule auch sind, eine Gemeinsamkeit haben alle: Pendeln scheint vom Stressfaktor für sie vertretbar zu sein. Familie, Freunde und die sogenannte „Verwurzelung mit der Heimat“ stehen im Vordergrund. Dafür wird das Pendeln gern in Kauf genommen. Auf welche Art jemand pendelt und ob überhaupt, wird nach dem individuellen Wohlfühlfaktor entschieden. Aber unsere Pendler haben noch einige Tipps für Sie auf Lager, damit das Pendeln nicht so schwer fällt.

■ von Yvonne Berthiot

5 *Annette Dziecielski ist in Bielefeld verwurzelt und pendelt deswegen jeden Tag.*

Tipps von Pendlern für Pendler

- *Jeder sollte sich fragen, ob öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden oder Fahrgemeinschaften gebildet werden können.*
- *Aus der bestehenden Situation das Beste machen und die Zeit während des Pendelns effektiv nutzen für Entspannung, Arbeit oder Alltägliches.*
- *Unterschiedliche Pendelmöglichkeiten nutzen um flexibler zu sein und Abwechslung zu haben.*
- *Termine nach dem Pendeln richten, um Zeit zu sparen.*

„FÖRDERT, VERBESSERT, UNTERSTÜTZT“

STUDENTIN SEDEN AYDOGDU ÜBER DIE HOCHSCHULGESELLSCHAFT

Als Studierenden der Hochschule OWL stehen uns viel mehr unterstützende Angebote und Möglichkeiten zur Verfügung, als wir denken. Viele davon kennen wir, manche haben wir vielleicht schon einmal in Anspruch genommen. Das International Office oder das KOM kennt doch eigentlich jeder von uns, oder? Und was ist mit der Hochschulgesellschaft? Gehört, ja klar! Aber das war es dann auch. Dabei ist dieser Verein einer der wichtigsten Förderer unserer Hochschule.

1 *Herbstempfang 2015: Professor Andreas Niegel vergibt den Studierenden Willi Hilbert, Steffen Wenk und Johannes Nock eine Auszeichnung für ihr außergewöhnliches Engagement.*

2 *„OWL 1.3“- Einer der entscheidenden Hauptsponsoren für das OWL-Racing-Team ist nach wie vor der Förderverein.*

3 *Als Team die Hochschule stärken: Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann und Vereinsvorsitzender Professor Andreas Niegel bei einer Auszeit am Pingpong spielen.*

2

3

Im Fokus der Hochschulgesellschaft steht nicht nur die materielle Förderung, wie zum Beispiel notwendige Geräte und Materialien, sondern auch die Förderung von Lehrpersonal und ideelle Förderung. Dazu pflegt sie Kontakte zu Institutionen und Vereinen und tauscht sich mit technischen und kulturellen Organisationen aus, um die Ausbildung für uns Studierende auf höchstmöglichem Niveau zu unterstützen. Das Spektrum der Förder-Projekte reicht von ein paar hundert Euro für eine studentische Abschlussarbeit bis hin zur Förderung eines neu gegründeten Studiengangs: Der Studiengang Holztechnik des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft wurde zum Beispiel seinerzeit mit 50.000 DM unterstützt.

„In den letzten Jahren förderten wir ungefähr 30 bis 40 Projekte im Jahr mit rund 270 Mitgliedern“, so Andreas Niegel, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins und Professor am Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik. Die Hochschulgesellschaft gibt es seit 1972, also seit 43 Jahren. Sie wurde noch im gleichen Jahr gegründet wie die damalige Fachhochschule Lippe. „Insgesamt hat die Hochschulgesellschaft in der Zeit ihres Bestehens mehrere Millionen Euro an Fördergeldern vergeben.“

ENGAGEMENT FÖRDERN

Unter dem Motto „fördern, verbessern und unterstützen“ will die Hochschulgesellschaft besonders den Dialog nach außen stärken. Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sind das Fundament des Vereins: Gewonnene Mitglieder unterstützen die Hochschulgesellschaft und somit uns Studierende finanziell. „Viele ehemalige Studierende und Beschäftigte werden zum Beispiel bei uns Mitglied, um Kontakt zur Hochschule zu halten. Auch unsere regionale Wirtschaft hat ein großes Interesse, gut ausgebildete Fachkräfte zu bekommen“, sagt Niegel. Da passt es ganz hervorragend, dass mit Dr. Dieter Dresselhaus seit 2012 nach Klaus Eisert wieder ein Wirtschaftsvertreter Präsident der Hochschulgesellschaft ist. „Es ist nicht zwingend notwendig, dass der Präsident aus der Wirtschaft kommt. Jedoch ist es sinnvoll, da Führungskräfte aus der Wirtschaft ‚Türöffner‘ für weitere Firmenmitglieder sein können. Die Hochschulgesellschaft finanziert sich hauptsächlich aus den Spenden und Mitgliedsbeiträgen der Firmen“, so Niegel. Viele Projekte aus den vielfältigen Fachbereichen brauchen genau diese Unterstützung. Zahlreiche Anträge fließen nämlich jeden Monat in den Förderverein und warten auf die notwendi-

ge Finanzierung, um ins Leben gerufen zu werden.

STUDENTISCHES LEBEN VERBESSERN

Zu den bekanntesten Förderungen gehören der Jahrespreis und die Auslandsstipendien. Der Jahrespreis zeichnet überdurchschnittliches studienbezogenes und gesellschaftliches Engagement von Studierenden und Beschäftigten der Hochschule aus. So wurden dieses Jahr auch wieder Studierende für ihr besonderes Engagement mit einem Gesamtwert von 3.000 Euro gewürdigt. Willi Hilbert engagiert sich als Studierendenvertreter im Senat, ist Vorsitzender des Studierendenparlaments und arbeitete bei der Reakkreditierung des Studiengangs Innenarchitektur und am Forschungsprojekt „Kompetenzforderungen an Absolventen der Hochschule OWL“ mit. Steffen Wenk erhielt den Preis unter anderem für sein Engagement in verschiedenen studentischen Projekten an der Hochschule, darunter das Kolumbien-Projekt. Johannes Nock gründete das Queer-Referat des AStA, das unter anderem die Interessen von Studierenden mit homosexueller Orientierung bzw. von Studierenden, die traditionelle Geschlechterrollen hinterfragen, vertritt.

Allein in den vergangenen Jahren wurden unter anderem Anschaffungen wie Tischtennisausrüstungen oder der Bootsbau für die Kompetenztage des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft ermöglicht. Das OWL-Racing Team wurde genauso unterstützt wie eine Vielzahl von Studienprojekten und studentischen Abschlussarbeiten. Auch die vergünstigten Karten für Studierende für den Hochschulball unterstützt die Hochschulgesellschaft. „Es wäre uns sonst unmöglich, Karten zu so einem Preis – weit unter den anfallenden Kosten – für Studierende anzubieten“, so Marie-Kristin Henneken aus der Pressestelle.

SOZIALE PROJEKTE UNTERSTÜTZEN

Auch soziale Hilfsprojekte, wie das Chile- und Kolumbienprojekt, werden durch entscheidende Spenden der Hochschulgesellschaft für die nächsten Jahre fortbestehen. Sebastian Plate, Chileprojektmitglied 2014 erzählt, welche Rolle die Gesellschaft für das Projekt spielt: „Durch die Unterstützung wurde nicht nur den hilfsbedürftigen Kindern ein Kindergarten gebaut, sondern uns auch ein interkultureller Austausch und sechs erlebnisreiche Wochen ermöglicht.“

Neben Professor Niegel unterstützen viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule den Verein ehrenamtlich. Es werden aber durchaus noch Helferinnen und Helfer gesucht. „Wir wollen besonders Studierende mit ins Boot holen, die in Zukunft gemeinsam mit uns neue Ideen entwickeln und Projekte umsetzen.“, sagt er. „Hierfür suchen wir interessierte und engagierte Studierende, die uns bei dieser Aufgabe behilflich sind.“

Sich engagieren und Mitglied werden können alle internen und externen Interessierten, die sich mit der Hochschule verbunden fühlen. Studierende zahlen einen Mitgliedbeitrag von 12 Euro im Jahr, sonstige Privatpersonen zahlen 24 Euro im Jahr.

■ von Seden Aydogdu

Mehr Infos zur Hochschulgesellschaft:
www.hg-owl-ev.de

INTERNATIONALES TABLETT-SCHIEBEN

WIE IST DAS MENSAESSEN IM AUSLAND?

Zu einem authentischen Fernweh-Erlebnis gehört auch ein Ausflug in die regionale Küche des jeweiligen Landes. Typische Gerichte zu kosten kann echte Geschmacksexplosionen herbeiführen, die man nicht mehr missen möchte. Wie steht es aber mit dem Mensaessen an den jeweiligen Hochschulen? Wir haben drei Studierende im Auslandssemester gebeten, uns einen Blick auf ihr tägliches Tablett zu erlauben. Stellt sich nur noch die Frage, aus welchem Land die Tabletts jeweils stammen…

Sandra Jäger studiert Innenarchitektur am Standort Detmold und befindet sich momentan im 7. Semester. Seite Ende August ist sie in Seoul, Korea. „Ich habe mich schnell für Asien entschieden, weil ich eine völlig fremde Kultur erleben wollte. Für mich kamen da typische Urlaubsziele nicht in Frage!“, sagt die Studentin. Dass es da manchmal Sprachprobleme gibt, stört sie nicht. „Ehrlich gesagt ist es mal ganz entspannend, nicht den ganzen Tag Gesprächsfetzen von hunderten von Menschen mitzubekommen. Wenn man die Sprache nicht spricht, ist es fast, als sei es still um einen herum.“

Martin Schröder ist für dreieinhalb Monate in Finnland. An der Hochschule OWL studiert er Produktionstechnik und befindet sich momentan im 5. Semester. „Ich habe mich für Finnland entschieden, da hier recht viel Englisch gesprochen wird. Das war mir wichtig weil ich mein Englisch verbessern möchte. Aber natürlich auch weil Finnland ein schönes Land ist“, sagt Schröder. „Und ich habe kein Problem mit Schnee.“ In Finnland kommen bei weitem nicht nur Fisch und Meeresfrüchte auf den Tisch.

„Ich wollte unbedingt mal Polarlichter sehen“, sagt Lisa Hainke, die Lebensmitteltechnologie mit dem Schwerpunkt Back- und Süßwaren im 5. Semester studiert und ebenfalls momentan in Finnland ist. „Ich möchte die Menschen hier kennen lernen – das ist allerdings etwas schwierig, weil die Finnen sehr schüchtern sind und ungerne Englisch sprechen.“ Dafür hat sie das finnische Mensaessen bereits kennenlernen dürfen. „Ich gehe zwar nicht oft in die Mensa, da ich entweder recht früh oder recht spät Vorlesungen habe. Aber das Gericht auf dem Bild sieht war lecker“, sagt Hainke.

Samuel Steinbach ist momentan in der Türkei. An der Hochschule OWL studiert er im dritten Semester BWL. „Meine türkische Freundin studiert auch hier in Bolu, das war der Hauptgrund hierher zu kommen“, sagt er. Doch nicht nur wegen seiner Freundin hat es ihn in die Nähe der „Yedigöler“ (Sieben Seen) gezogen: „Im Berufsleben kann man nicht mehr ein halbes Jahr in ein anderes Land zum Studieren gehen. Deswegen habe ich die Chance ergriffen, das jetzt zu tun.“ Ob ihm das Mensaessen an seiner Uni geschmeckt hat, beantwortet er mit „leider nein“. „Ich finde die Mensa nicht so gut und viele Studenten essen lieber in anderen Imbissen.“

■ von Christina Mühlenkamp

WILLKOMMEN BEIM HOCHdruck-QUIZ

WELCHES MENSATABLETT STAMMT AUS WELCHEM LAND?

1

- ◯ Finnland
- ◯ Korea
- ◯ Türkei

4

- ◯ Korea
- ◯ Finnland
- ◯ Türkei

5

- ◯ Türkei
- ◯ Korea
- ◯ Finnland

2

- ◯ Türkei
- ◯ Finnland
- ◯ Korea

6

- ◯ Finnland
- ◯ Korea
- ◯ Türkei

3

- ◯ Korea
- ◯ Türkei
- ◯ Finnland

7

- ◯ Türkei
- ◯ Finnland
- ◯ Korea

Auflösung: 1 = Finnland | 2 = Korea | 3 = Finnland | 4 = Finnland | 5 = Korea | 6 = Türkei | 7 = Finnland

NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

August 2015

- Melissa Paris, Fachbereich 7

September 2015

- Yvonne Berthiot, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bernhard Forthaus, Fachbereich 1
- Henning Gote, Fachbereich 7
- Friederike Hahn, Dezernat III
- Volker Helmers, Fachbereich 1
- Elisa Kiehl, Dezernat III
- Corinna Kozok, Fachbereich 1
- Marion Leimann-Freyling, Dezernat IV
- Peter Pagenkemper, Fachbereich 4

Oktober 2015

- Helge Bochmann, Fachbereich 5
- Nils Jordan, Fachbereich 9
- Franziska Nitsche, Institut für Kompetenzentwicklung
- Alexander Unrau, Fachbereich 7
- Lilian von Hornhardt, Institut für Kompetenzentwicklung
- Dr.'in Melanie Weinstock, Fachbereich 4
- Paul Wunderlich, Fachbereich 5

November 2015

- Kevin Pinkal, Fachbereich 5
- Yvonne Wegner, Institut für Kompetenzentwicklung
- Madeleine Blaschke, Fachbereich 4
- Matthias Wolters, Fachbereich 7
- Kirsten Wittkötter, Fachbereich 4
- Timm Hüls, Fachbereich 7

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

Professorin Angelika Wolf, die im Fachgebiet Tourismus und Naherholung gearbeitet hat, wurde von Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann in den Ruhestand verabschiedet. 10 Jahre lang war im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung tätig. „Das, was Höxter so besonders macht, sind die Natur und die Ruhe. Das ist ein ganz anderer Lernort und ganz andere Projekte sind umsetzbar", erklärt sie. An der Hochschule schätzte sie besonders die innovative Projektarbeit mit verschiedenen Akteuren und Netzwerken und die praxisnahe Lehre: „Junge Studierende auf den Weg zu bringen, ihre Entwicklung mit zu verfolgen und zu gestalten – das war toll", blickt Wolf zurück. In ihrer Forschung und Lehre setzte sie unter anderem Projekte wie die Lippische Alleenstraße oder das Projekt „Demografische Entwicklung und Naturschutz" um. Sie engagierte sich für die Kooperation mit der Universidad Industrial Santander (UIS) in Kolumbien. ■

NEU BERUFEN

Verstärkung für den Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur: Manfred Lux ist Professor für Baukonstruktion und Baustoffe. Forschung bedeutet für Lux, brauchbare Dinge für die Gesellschaft zu entwickeln und zu produzieren. Dazu möchte er auch die Studierenden anregen: „Ich möchte mich für ‚Schulen für die Welt' stark machen. Das ist ein gemeinsames Projekt mit den Studierenden der Hochschule OWL", berichtet Lux. Gebürtig kommt der 48-jährige Vater zweier Töchter aus Augsburg. „Ich komme zwar aus dem Süden der Republik, aber ich freue mich sehr auf die Region Ostwestfalen-Lippe und insbesondere auf Detmold", erklärt er. ■

Robin Kröger ist seit dem 1. Oktober Professor der Hochschule OWL. Er lehrt im Fachgebiet „Hochschul- und Fachdidaktik" am Institut für Kompetenzentwicklung am Standort Detmold. Den Campus kennt er bereits: Zuvor hatte er ein Jahr die Vertretungsprofessur in diesem Fachgebiet inne. Professor Kröger verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz als Lehrender, Projektleiter und Personaltrainer im Bereich Kommunikation, Konfliktklärung und Teamentwicklung. Der 47-Jährige wird sich an der Hochschule OWL weiterhin intensiv der Lehre widmen. ■

„Ich möchte den Studierenden zeigen, wie spannend ein Blick über den Tellerrand sein kann", sagt Professor Johannes Üpping, der seit dem 2. November im Lehrgebiet „Elektrische Energietechnik" am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik tätig ist. Der studierte Physiker möchte in seiner Forschung „Grenzen verschieben – hinter jeder neuen Ecke kann eine Überraschung warten, die uns zwingt, umzudenken und uns anzupassen", so Üpping. In seiner Freizeit fährt der 33-Jährige gerne Rennrad. „Weil ich ich dabei richtig abschalten und entspannen kann." ■

GREMIEN

Astrid Waldt, Vizepräsidentin für die Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschule OWL, hat mit Ablauf ihrer Amtszeit zum 31. Oktober 2015 die Hochschule verlassen. Nach ereignis- und arbeitsreichreichen sechs Jahren, die geprägt waren von der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens, der Umsetzung des EU-Beihilferahmens sowie mehrerer Verwaltungsumstrukturierungsprozesse zur Optimierung von Dienstleistungen und Steuerungsunterstützung für die Kernprozesse Lehre und Forschung, möchte sich Astrid Waldt zukünftig wieder mehr ihrer eigentlichen Leidenschaft, der Juristerei, widmen. Derzeit läuft das Auswahlverfahren zur Nachbesetzung. ■

GREMIEN

Klaus-Rüdiger Göhner übernimmt seit dem 1. November kommissarisch die Aufgaben des Vizepräsidenten für Wirtschaft und Personalverwaltung. Nach dem Ausscheiden von Astrid Waldt und der nicht erreichten doppelten qualifizierten Mehrheit für einen der Kandidatinnen und Kandidaten bei der Hochschulwahlversammlung am 8. Oktober hat das Präsidium den bisherigen Stellvertreter mit der kommissarischen Aufgabenwahrnehmung des Amts des VP WuP betraut. Klaus-Rüdiger Göhner, Leiter des Dezernats Personal und Organisation, wird das Amt zunächst für die Dauer von einem Jahr bzw. bis zur Wiederbesetzung der Stelle ausüben. ■

DIENSTJUBILÄUM

Vor 25 Jahren entschied sich Professor Manfred Sietz vom Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik für den Standort Höxter der Hochschule OWL. Thematisch bewegt sich der fünffache Vater in Lehre und Forschung sowie in seinen Publikationen im Bereich Chemie und Umweltmanagement. Momentan schreibt er an seinem 23. Buch. Unter seinen bisherigen Veröffentlichungen sind Titel wie „Umweltschutz, Produktqualität und Unternehmenserfolg“ (1998) oder „Handbuch zur Gestaltung und Entwicklung umweltgerechter Möbel“ von 2001. An der Hochschule OWL ist er vor allem für seine Forschung mit Nano-Gold bekannt. ■

Professor Franz Kaußen aus dem Fachbereich Life Science Technologies blickt auf 25 Jahre im öffentlichen Dienst zurück. 20 davon war er an der Hochschule OWL für die Bereiche Experimentalphysik und Optik zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Didaktik der Physik. In seinem Lehrgebiet war Professor Kaußen außerdem maßgeblich an der Konzeption und Umsetzung der interaktiven Hochschulausstellung „Experimenta“ beteiligt, die von 1997 bis 2011 physikalische Versuche zum Anfassen und Mitmachen bot. „Für den Freiraum bei der Gestaltung meiner Arbeit an der Hochschule OWL bin ich sehr dankbar“, fasst Kaußen zusammen. ■

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

FORSCHUNGSPREIS FÜR PRAXISNÄHE

Professor Oliver Niggemann ist Preisträger des diesjährigen Forschungspreises. „Er hat nennenswert dazu beigetragen, dass die Reputation und der Erfolg der Hochschule OWL im Forschungsbereich in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden konnte“, sagte Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, in seiner Laudatio. Seine Forschungsarbeiten am Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) im Bereich „Intelligente Technische Systeme“ zeichnen sich durch ein sehr hohes wissenschaftliches Niveau, aber zugleich innovative Anwendungsnähe aus, so Witte.

1 *Präsident Dr. Oliver Herrmann (links) und Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer Professor Stefan Witte gratulierten dem Preisträger des Forschungspreises 2015 – Professor Oliver Niggemann (Mitte).*

LEHRPREIS FÜR NÄHE ZU STUDIERENDEN

„Der Vorlesungssaal ist schon voll, bevor er ihn betritt“, so Student Sebastian Keller über Professor Korbinian von Blanckenburg, der in diesem Jahr mit dem Lehrpreis der Hochschule ausgezeichnet wurde. Professor von Blanckenburg ist im Fachbereich Produktion und Wirtschaft für das Fach Wirtschaftsmathematik verantwortlich. In einer typischen Vorlesung entwickle Professor von Blanckenburg die Inhalte digital handschriftlich auf Folien – im Dialog mit den Studierenden. Eine Methode, die den eigentlich eher trockenen Lernstoff verständlich macht.

2 *Zum Lehrpreis 2015 gratulierten Professor Korbinian von Blanckenburg (2. v. r.) die Laudatoren Katrin Köberling und Sebastian Keller (2. u. 3. von links), Präsident Dr. Oliver Herrmann und Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung.*

HOCHSCHULGESELLSCHAFT WÜRDIGT ENGAGEMENT

Professor Dieter Dresselhaus, Präsident der Hochschulgesellschaft, überreichte Preise im Wert von insgesamt 3.000 Euro an die Studierenden Willi Hilbert, Steffen Wenk sowie Johannes Nock. Willi Hilbert engagiert sich unter anderem als Vorsitzender des Studierendenparlaments und arbeitete bei der Reakkreditierung des Studiengangs Innenarchitektur mit. Steffen Wenk erhielt den Preis unter anderem für sein Engagement in verschiedenen studentischen Projekten an der Hochschule, darunter das Kolumbien-Projekt. Johannes Nock gründete das Queer-Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses.

3 *Willi Hilbert (2. v. l.), Johannes Nock (Mitte) und Steffen Wenk (hier seine Vertretung, 2. v. r.) wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. Vorstandsvorsitzender Professor Andreas Niegel (l.) und Präsident der Hochschulgesellschaft Professor Dieter Dresselhaus (r.) gratulierten.*

DR. OETKER-PREIS 2015

Ende Oktober wurde zum 24. Mal der Dr. Oetker Preis verliehen. Maximilian Behler nahm den mit 5.000 Euro dotierten Preis für seinen Masterabschluss im Studiengang Life Science Technologies entgegen. Seine Masterarbeit, die den Titel „Untersuchung der hydrodynamischen Effekte eines Magnetrührwerkes auf die Viabilität und Vitalität von Saccharomyces-Hefen“ trägt und von Professor Jan Schneider betreut wurde, ist mit der Note 1,1 bewertet worden. In der Kategorie „bester Bachelorabschluss“ entschied sich die Jury für Imke Weishaupt. Sie erhält für ihre wissenschaftliche Leistung im Studiengang Lebensmitteltechnologie mit Schwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie 2.500 Euro Preisgeld. Sie schloss ihren Bachelor mit der Note 1,2 ab.

4 *Maximilian Behler (2. v. l.) und Imke Weishaupt (3. v. l.) gewannen den Dr. Oetker-Preis 2015. Professor Jan Schneider, Professor Rainer Barnekow, Professorin Barbara Becker und Rainer Lührs (v.l.) gratulierten.*

EHRENNADEL FÜR PROF.‘IN UTE AUSTERMANN-HAUN

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) hat Professorin Ute Austermann-Haun vom Fachbereich Bauingenieurwesen ausgezeichnet. Als bundesweit renommierte Fachfrau für die Reinigung von Industrieabwässern und für ihr Engagement in der Wasserwirtschaft erhielt sie die Ehrennadel des Vereins. Seit über 25 Jahren engagiert sie sich unter anderem für die Ausbildung des Betriebspersonals von Kläranlagen, beispielsweise als Leiterin der Klärwärter-Grundkurse im DWA-Landesverband Nord. Aufgrund ihrer Expertise ist sie auch als Gutachterin gefragt, etwa beim Bundesforschungsministerium und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

5 *Expertin für Wasserwirtschaft: Professorin Ute Austermann-Haun (Mitte) bekam die Ehrennadel der DWA verliehen.*

NEUES RAUMKONZEPT FÜR IT-DIENSTLEISTER

Neue Büroräume für das Bielefelder IT-Unternehmen Comspace – das war das Thema eines studentischen Wettbewerbs, an dem zehn Studierende des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur teilnahmen. Betreut wurden sie dabei von Professor Ulrich Nether und Christian Schulze. Anja Hoff überzeugte die Jury mit ihrem ganzheitlich durchgeplanten Konzept und erhielt dafür den mit 500 Euro dotierten ersten Preis. Über den zweiten Preis freute sich Eva Gronemeier (300 Euro). Janine Richter (100 Euro) belegte den dritten Platz.

6 *Gratulierten der Preisträgerin Anja Hoff (v. l.): Comspace-Geschäftsführer Andreas Kämmer, Christian Schulze und Professor Ulrich Nether*

SEPAWA-FÖRDERPREISE

In der Kategorie „Bester Bachelorabschluss“ erhielt Matthias Müller den mit 1.000 Euro dotierten zweiten SEPAWA-Förderpreis der Vereinigung der Seifen-, Parfüm-, Kosmetik- und Waschmittelfachleute e.V. für seine sehr guten Studienleistungen im Studiengang Technologie der Kosmetika und Waschmittel sowie die Abschlussarbeit mit dem Titel „Entwicklung einer sensiblen, pH-Wert basierten Methode zur Differenzierung verschiedener Haarqualitäten“. Insa Waller wurde mit einem dritten Preis für die ebenfalls sehr guten Studienleistungen und die Abschlussarbeit „Evaluation of skin substitute models for the characterisation of cosmetic moisturizing materials“ ausgezeichnet.

ENERGY AWARD 2015

Der regionale Energiedienstleister Westfalen Weser Energie hat herausragende Abschluss- und Projektarbeiten im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien mit dem Energy Award 2015 ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie eine Projektgruppe für ihre Leistungen mit Preisgeldern belohnt. Drei der Preisträger sind Studierende der Hochschule OWL: Patrick Hadamitzky, Dorothea Hose und Kerstin Lopau freuten sich über jeweils 1.300 Euro.

ERFOLG BEI LEIPZIGER FILMFESTIVAL

Beim Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2015, kurz DOK Leipzig, waren Filmschaffende der Hochschule OWL mit zwei Werken erfolgreich. Der Film „Könige“ von Absolventin Hristiana Raykova war dreimal ausverkauft und die Produktion „Parchim International“ hat eine lobende Erwähnung bei der Preisverleihung erhalten. Das Filmfestival gehört mit seinem Gesamtpreisgeld von über 75.000 Euro zu den am höchsten dotierten Dokumentarfilmfestivals in Europa. Die Filme mussten sich aus insgesamt 3.000 Einreichungen durchsetzen.

NOMINIERUNG FÜR FILM-AWARD

„Die Ballade von Ella Plummhoff“, ein Kurzfilm von Absolventin der Medienproduktion Barbara Kronenberg, wurde für den renommierten „First Steps Award“ nominiert. Sie führte Regie und schrieb das Drehbuch. Darüber hinaus wurde der Film beim Internationalen Studentenfilmfestival „Sehsüchte 2015“ im April in Potsdam als bester Jugendfilm lobend erwähnt.

IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wunderlich (verantwortlich)
Marie-Kristin Henneken
Christina Mühlenkamp
Yvonne Berthiot
Annika Weißsohn

Tel.: (05261) 702 2510
pressestelle@hs-owl.de

■ **Mitarbeit an dieser Ausgabe:**
Seden Aydogdu

■ **Bilder:**
Fotolia.com (S. 1 - 2, S. 5, S. 18, S. 22, S. 32, S. 39), Karl Kubik (S. 3, S. 12 - 13, S. 26, S. 35), Jochem Berlemann (S. 4), Samuel Steinbach (S. 5, S. 31), Kai Uwe Oesterhelweg (S. 6, S. 19, S. 20), privat (S. 16), Arthur Isaak (S. 27), Sandra Jäger (S. 30, S. 31), Martin Schröder (S. 30, S. 31), Lisa Hainke (S. 30), Dirk Schelpmeier (S. 33, S. 34), Christian Schmidtchen (S. 36), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**
Frank Bernitzki

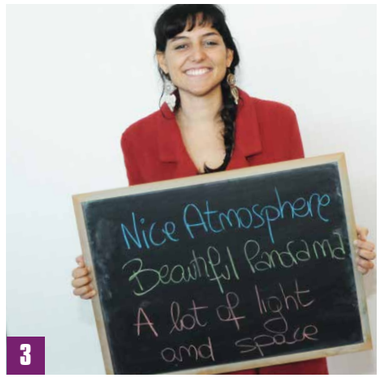
■ **Druck:**
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 2.500 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**
21.03.2016 (Redaktionsschluss: 08.02.2016)

■ **Online-Ausgabe:**
www.hs-owl.de/campusmagazin

1 *Eugen Friesen, 1. Semester Innenarchitektur*

2 *Katharina Thies, Mitarbeiterin Institut für Kompetenzentwicklung in Detmold*



3 *Christina Bernandis, 1. Semester Production Engineering & Management*

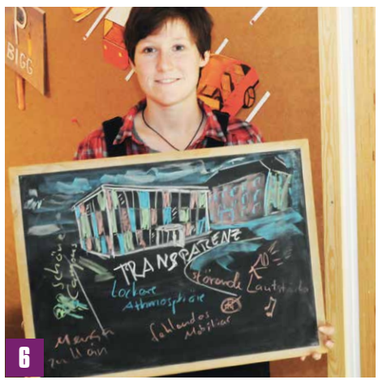
4 *Jacqueline Freytag, 5. Semester Stadtplanung*

WAS

ICH DEN ARCHITEKTEN DER HOCHSCHULGEBÄUDE SCHON IMMER MAL SAGEN WOLLTE...

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!

5 *Marco Matthias, 3. Semester Stadtplanung*



6 *Katharina Obst, Lehrbeauftragte für Bildhafte Gestaltungsgrundlagen*

7 *André Schmitz, 7. Semester Zukunftsenergien*

8 *Simon Strüßmann, Mitarbeiter in der strategischen Hochschulentwicklung*

WOHNBAU LEMGO eG

Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!
wohnbau-lemgo.de
Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
Fon 05261.2599-0 | info@wohnbau-lemgo.de
Besuchen Sie uns auf Facebook!
Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0151.12643191
familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen
sagner-heinze.de

Das Wohlfühl-Geschenk!

Gutscheine für individuellen Wellnessgenuss
Eau Le Nordbad · AquaSports · Saunaland
Pagenhelle 14 · 32657 Lemgo
05261 255-224 · www.eaule.de
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

Jowat | Ihr Partner in Sachen Kleben

Dauerhaft verbinden - mit leistungsfähigen Klebstoffen. Und mit spezialisierter Anwendungstechnik, die hilft, Produktionskosten zu senken.
Alle Systemkomponenten aus einer Hand - weltweit und grenzenlos innovativ.

Jowat – Kleben erster Klasse.

Jowat Klebstoffe
Jowat SE
Ernst-Hilker-Straße 10-14
32758 Detmold
Telefon +49 (0)5231 749-0
Telefax +49 (0)5231 749-105
info@jowat.de · www.jowat.de

Die Pressestelle der Hochschule OWL sucht eine studentische Hilfskraft (m/w) zur Unterstützung beim Campusmagazin „HOCHdruck“.

- Du übernimmst Themen und schreibst Artikel für die HOCHdruck in allen Rubriken.
- Du solltest sicher in der deutschen Sprache sein und Spaß am Schreiben haben.
- Du bist zuverlässig und neugierig.

In welchem Semester Du bist und was Du studierst, ist uns egal. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Du arbeitest auf Honorarbasis. Bewirb Dich mit Deinem Lebenslauf und einer kurzen Mail, in der Du uns von Deiner Motivation überzeugst, an: pressestelle@hs-owl.de

HOCHDRUCK Das Campusmagazin der Hochschule OWL

studien fonds OWL

STUDIENFONDS OWL
STUDIERENDE FÖRDERN. OWL STÄRKEN.

- Du suchst nach einer Studienförderung, die dir **mehr bietet als nur finanzielle Unterstützung**?
- Deine **Studienleistungen** können sich sehen lassen und **gesellschaftliches Engagement** ist kein Fremdwort für dich?
- Du möchtest Kontakte zu **interessanten Unternehmen und Persönlichkeiten** knüpfen?

BEWIRB DICH!

FÜR STIPENDIEN DES **STUDIENFONDS OWL**

AUF WWW.STUDIENFONDS-OWL.DE

WIR **FÖRDERN**.

- **FINANZIELL.**
  Mindestens ein Jahr lang mit bis zu 300 Euro pro Monat.
- **IDEELL.**
  Durch unser Förderprogramm, das dich persönlich und beruflich weiterbringt.
- **GEMEINSAM.**
  Mit Unternehmen, Stiftungen, Vereinen, Kommunen und Privatpersonen aus der Region.

STIFTUNG STUDIENFONDS OWL
EINE STIFTUNG – FÜNF HOCHSCHULEN

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei